

Für einmal nicht das Kloster

Stefan Hegi ist bei «Amerika» fürs Bühnenbild zuständig – das meiste steht mittlerweile

Es ist sein erstes Engagement in Muri. Dabei kreiert Stefan Hegi seit rund 35 Jahren für Produktionen im Kanton Aargau Theaterwelten. «Es ist ein faszinierender Ort hier», sagt er über den Klosterhof. Und trotzdem war es ihm wichtig, dass die Platane eine zentrale Rolle im Bühnenbild erhält und nicht die Klostermauern.

Annemarie Keusch

Es ist minimalistisch. So, wie Stefan Hegi es mag. Ein Holzboden rund um die mächtige Platane auf dem Klosterhof. Eine kleine Holzütte, die bewusst schief gebaut wurde und damit die damals herrschende Unsicherheit symbolisiert. Und Holzkisten, die einmal das Richterpult sind, einmal der Tisch im Restaurant, einmal der Garderobenschrank. «Ich erzähle Geschichten gerne mit dem, was schon da ist. Das hat sich auch hier so ergeben», sagt Stefan Hegi, der bei «Amerika» für das Bühnenbild zuständig ist. Möglichst wenig zusätzliche Elemente hinzufügen. Das Bestehende in Szene setzen. «Es ist oft eine Mischung von Bauchgefühl und Gedankenarbeit», erklärt er den Vorgang, wie ein solches Bühnenbild entsteht.

In der letzten Woche ist jenes für «Amerika» entstanden. Mit rund 20 Helferinnen und Helfern war Hegi intensiv an der Arbeit. «Spannend», so beschreibt er diese. Auch, weil er dabei viele neue Leute kennenlernte.

«Ich erzähle gern mit dem, was schon da ist»

Stefan Hegi, Bühnenbildner

«Es ist vergleichbar mit dem Umgang des Regisseurs mit den Schauspielenden. Auch ich versuche aus den Möglichkeiten und Fähigkeiten aller Beteiligten das Beste herauszuholen», erzählt er. Im Zentrum stand vor allem der Aufbau der Tribüne. Diese bietet für 326 Zuschauende Platz. «Mir war es wichtig, dass die Tribüne



Die Holzkisten, die Weite des Klostergartens und die Häuser der Marktstrasse im Hintergrund – so passt es für Bühnenbildner Stefan Hegi.

Bilder: Annemarie Keusch / zg

nicht zu steil wird», sagt Hegi. Warum? «Damit alle den Weitblick unter den untersten Ästen der Platane geniessen können», sagt er. Ein Baumpfleger hat die Platane extra etwas gestutzt. Aber auch, damit das Publikum nahe an der Bühne ist. «Unsere Zuschauerinnen und Zuschauer sollen mehr erleben, als nur auf dem Stuhl zu sitzen. Sie sollen Teil des Ganzen werden», sagt er.

Ganz früh schon involviert

Über 30 Jahre schon kreiert Hegi für Produktionen im Aargau Theaterwelten, seit einiger Zeit fast ausschliess-

lich für Freilichttheater. Trotzdem ist es sein erstes Engagement in Muri. «Ich habe schon oft mit Regisseur Adrian Meyer zusammengearbeitet, auch mit anderen Personen des Kreativteams. Zudem hat es mich motiviert, einmal etwas in Muri zu realisieren», sagt er. Gefallen habe ihm auch das Stück, das Thema Auswanderung. «Zudem mag ich es, ganz früh in die Produktion involviert zu sein. Auch das war hier möglich», erzählt er. Einzig, dass das Freilichttheater auf dem Klosterhof aufgeführt werden soll, das stand fest. Hegi weiss, dass ursprünglich gedacht war, vor der Fassade der Schul-

räumlichkeiten zu spielen. «Irgendwie passte mir das nicht», sagt Hegi. Die Auswanderergeschichte habe keinen Bezug zum Kloster, die Weite sei nicht spürbar.

Mehrmals habe er auf dem Klosterhof gestanden, sich mit anderen des Kreativteams ausgetauscht, bis die Idee kam. «Wir drehen das Ganze, die Platane rückt ins Zentrum und

«Bin motiviert, in Muri etwas zu machen»

Stefan Hegi

die Wiese dahinter symbolisiert den Atlantik, Amerika und die Häuser der Marktstrasse im Hintergrund stehen für das Dorf», erzählt er. Sofort seien alle begeistert gewesen, auch wenn diesmal nicht die Klosterfassade bespielt werde. Dass ein Platz rund um einen Baum ein zentraler Ort in einem Dorf sein kann, das sei durchaus möglich.

Holzkisten als zentrale Elemente

Auf der Suche nach dem idealen Bühnenstandort, bei der Auswahl des Bühnenbildes – das richtige Gefühl spielt für Stefan Hegi eine wichtige Rolle. «Es muss passen. Und hier passt es», sagt er. Heisst, dass die Materialien, die für den Bühnenbau verwendet werden, wiederverwendet werden können. «Das ist mir wichtig

und das ist bei minimalistischen Bühnenbildern oft einfacher.» Bei «Amerika» stehen Holzkisten im Zentrum, solche, die für die Überfahrt gebraucht werden. «Ich arbeite gerne mit dem Rohstoff Holz, habe ein grosses Lager, aus dem ich schöpfen kann», sagt Hegi. Schon jetzt weiss er, dass die schiefe Holzütte nach der Produktion eine Verwendung hat.

Die Tribüne steht, ein Grossteil des Bühnenbilds ebenso. «Bis zur Premiere steht aber schon noch einiges an», sagt der Sarmentorfer. Etwa braucht es Holzkisten als Stehtische für die Theater-Bar, ein Sichtschutz zur Marktstrasse soll für weniger Ablenkung sorgen. «Aber ja, der Grossteil ist für mich getan.» Es habe ihm Spass gemacht, sagt Hegi. «Es ist ein faszinierender Ort, ein Kraftort», sagt er über den Klosterhof. Es habe ihn berührt, festzustellen, dass sich die Leute hier an diesem Ort grüssen, mehr als bei Begegnungen auf der Strasse.

«Und es hat wie immer bei solchen Projekten Spass gemacht, kreativ zu sein und mit verschiedensten Leuten zusammenzuarbeiten.» Hier am Ort, den Schüler, Richter, Hochzeitsgesellschaften, Pétanque-Spieler und Verwaltungsmitarbeitende tagtäglich beleben und seit Monaten nun auch die Theater-Gruppe.

Am Mittwoch, 26. Juli, feiert «Amerika» Premiere. Tickets sind im Vorverkauf im Internet unter www.amerika.theater erhältlich.



Intensiv wurde letzte Woche auf dem Klosterhof gearbeitet, bis Tribüne und Bühne fertiggestellt waren.

23 Auszeichnungen erturnt

Erfolgreiches Turnjahr für Getu des TV Muri

Die Wettkampfsaison für die jungen Turner und Turnerinnen vom Getu TV Muri ist zu Ende gegangen. Das Fazit ist äusserst positiv.

Gestartet wurde Ende März mit dem RWB Energie Cup in Wettingen. An diesem Wochenende waren vor allem die Turnerinnen erfolgreich. Insgesamt konnten fünf Auszeichnungen entgegengenommen werden. Am Weggere Cup Anfang Mai in Brittnau, an dem nur Jungs turnen, war das Startfeld grösser. Trotzdem konnte in der Kategorie 3 eine Auszeichnung

erturnt werden. Die Mädchen hatten nach dem Frühlingwettkampf genügend Zeit, ihre Übungen zu verbessern und sich auf den nächsten Wettkampf vorzubereiten. Am Grätü-Cup in Gränichen Mitte Mai war zu sehen, dass sich die Sicherheit in den Turnübungen gesteigert hat und diese schöner geturnt werden konnten. Belohnt wurden die Mädchen mit insgesamt elf Auszeichnungen. Der Wettkampf war spannend und die Zuschauer waren begeistert von den Leistungen der jungen Turnerinnen.

Dann fand die Aargauer Meisterschaft in Aarau statt. Geturnt haben die Turner und Turnerinnen aus der

Kategorie 1 bis 3. Mit ihren schön geturnten Übungen und hohen Noten gelang es sechs Turnern und Turnerinnen, eine der begehrten Auszeichnungen zu ergattern.

Engagement und harte Arbeit

Total konnten über die gesamte Wettkampfsaison hinweg 23 Auszeichnungen erturnt werden. Die Wettkampfsaison hat gezeigt, dass das Geräteturnen eine anspruchsvolle und faszinierende Sportart ist, die Engagement und harte Arbeit erfordert. Insgesamt waren die Wettkämpfe dieses Jahr ein grosser Erfolg. --zg



Stolze Gewinnerinnen und Gewinner von Auszeichnungen.

Bild: zg